



Ständige Untergruppe „LEADER und von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“

Bericht über die 5. Tagung am 8. März 2018

Centre Albert Borschette (Raum 0D)

Rue Froissart, 36

1040 Brüssel

Begrüßung und Einleitung	
<p>09:30 – 09:40 Begrüßung und Einleitung Mario Milouchev, GD AGRI John Grieve, ENRD-Kontaktstelle</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.</i></p> <p>Herr Milouchev begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 5. Tagung der Ständigen Untergruppe „LEADER und von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“. Er hob die Bedeutung des aktuellen Abschnitts des Programmzyklus hervor und wies darauf hin, dass sich die bislang über die Ausführung von LEADER gewonnenen Erkenntnisse gut für Verbesserungen nutzen ließen. Anschließend wurde die Tagesordnung verlesen.</p>
Bestandsaufnahme und weitere Entwicklung	
<p>09:40 – 10:40 Aktueller Stand der Umsetzung von LEADER sowie Änderungen in der Rechtsetzung auf EU-Ebene Karolina Jasinska-Mühleck, GD AGRI</p> <p>GAP-Mitteilung Guido Castellano, GD AGRI</p> <p>Fragerunde</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.</i></p> <p>Karolina Jasinska-Mühleck (GD AGRI) informierte über den aktuellen Stand der Umsetzung von LEADER und beschrieb die Weiterentwicklung der Rechtsgrundlagen. Sie erläuterte ferner die Änderungen der Omnibus-Verordnung und der ELER-Kontrollverordnung.</p> <p>Guido Castellano (GD AGRI) stellte die wesentlichen Elemente der GAP-Mitteilung vor und erläuterte bestimmte Aspekte des vorgesehenen neuen Umsetzungsmodells auf Ebene der EU und der Mitgliedstaaten. Die zukünftige GAP solle einen Rahmen vorgeben, innerhalb dessen die Mitgliedstaaten eigene GAP-Strategiepläne mit eigenen ausführlichen Ausführungsvorschriften aufstellen können.</p> <p>Es folgten rege Nachfragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit Bezug auf die Einführung vereinfachter Kostensoptionen (engl. Simplified Cost Options, Abk. SCO) auf Ebene der LAG wurde gefragt, ob zuvor eine Änderung der EPLR notwendig sei. Karolina Jasinska-Mühleck entgegnete, eine solche Änderung sei zwar erforderlich, doch brauche die Methode nicht erläutert zu werden. Auch die Arbeit mit Budgetentwürfen bedürfe einer Änderung der EPLR. Die Rolle der LAG dabei müsse angezeigt werden. Nach Änderung des EPLR könne die LAG ihren Vorschlag ausarbeiten. Die GD AGRI werde für Verwaltungsbehörden und LAG Schulungen über die praktische Umsetzung organisieren.</p> <p>Aus dem Teilnehmerkreis kam der Vorschlag, dass die zukünftig verwendeten Indikatoren den Grundsätzen und der Methodik von LEADER Rechnung tragen sowie einen längeren Zeitraum und einen breiteren Blickwinkel erfassen sollten. Die in einer Sieben-Jahres-Periode geschaffene Anzahl an Arbeitsplätzen beispielsweise gebe den Langzeitnutzen und das Nutzenspektrum von LEADER oftmals nicht wieder. Darüber hinaus wurde die Sorge laut, wie denn der Bottom-up-Ansatz in das neue Umsetzungsmodell passen solle, wo doch manche Mitgliedstaaten möglicherweise stärker auf einen Top-down-Ansatz vertrauten. Weitere Fragen lauteten: Wird es für LEADER eine zweckgebundene Mittelbereitstellung geben? Wird die</p>

	<p>Kommission für das neue Umsetzungsmodell einen Leitfaden mit konkreten LEADER-Bestimmungen erstellen? Werden die GAP-Strategiepläne eine Multifonds-CLLD ermöglichen, in die ja schon so viel investiert worden ist?</p> <p>Guido Castellano räumte ein, dass er die Fragen nicht konkret beantworten könne, da viele Vorbereitungen noch nicht abgeschlossen seien. Über die Zweckbindung des LEADER-Budgets werde derzeit beraten. Das Multifondsmodell sei gegenwärtig Diskussionsgegenstand interdirektionaler Arbeitsgruppen; Ziel sei ein einheitlicher Rechtsrahmen für sämtliche ESF-Fonds.</p> <p>Die GD AGRI sei sich der Besonderheiten von LEADER bewusst und befasse sich derzeit mit der Erarbeitung zweckdienlicher Indikatoren. In Zukunft würden die Leitlinien voraussichtlich anders aussehen, mit weniger Vorschriften auf EU-Ebene und mehr Gewicht auf bewährten Methoden statt Auslegung rechtlicher Vorschriften. Herr Milouchev bestätigte, dass die Frage nach der zukünftigen Zweckbindung von Mitteln noch nicht abschließend beantwortet werden könne. Darüber hinaus werde die Notwendigkeit zum Austausch über bewährte Methoden weiter wachsen, so dass die Vernetzung im ländlichen Raum wahrscheinlich eine größere Rolle spielen werde.</p>
--	---

Umsetzung der CLLD im Rahmen von EFRE und ESF: Studie der GD REGIO

<p>10:40 – 11:00 Loris Servillo, Wissenschaftler, Universität Löwen (Belgien)</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.</i></p> <p>Loris Servillo stellte die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit für die GD REGIO über die Anwendung des CLLD-Konzepts im Rahmen von EFRE und ESF vor. Er legte aktuelle Statistiken darüber vor, in welchem Umfang und auf welche Art und Weise das Multifondskonzept in den Mitgliedstaaten zur Anwendung kommt. Zur Erläuterung dienten Fallstudien aus ausgewählten Mitgliedstaaten.</p>
--	---

Bessere Umsetzung von LEADER/CLLD (Teil I)

<p>11:30 – 12:00 Kurzbericht über zuletzt ergriffene LEADER/CLLD- Maßnahmen und Erörterung daraus erwachsender Prioritäten ENRD-Kontaktstelle</p> <p>Sondierungs- stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses: Vorteile des CLLD- Konzepts</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.</i></p> <p>John Grieve und Peter Toth (ENRD-KS) präsentierten einen Überblick über die wichtigsten LEADER-Arbeitsfelder der ENRD-Kontaktstelle im letzten Jahr. Sie referierten über die von Praktikern geleiteten Arbeitsgruppen und die entsprechenden Veranstaltungen, über das gemeinsame GD-Seminar zum Thema CLLD in Győr (Ungarn) und über die Reflexionsgruppe LEADER. Zudem erläuterten sie kurz die gewonnenen Erkenntnisse für eine bessere Anwendung von LEADER und für die Erfüllung des Förderbedarfs.</p> <p>Kristina Tammets (Sachverständige des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, EWSA) erläuterte die „Sondierungsstellungnahme“ des EWSA zu der Frage, welche Vorteile die Multifondsförderung einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung für die ganzheitliche lokale und ländliche Entwicklung biete. Die Stellungnahme umfasste eine Untersuchung des Nutzens der CLLD für die Mitgliedstaaten sowie die Benennung möglicher Schwachstellen mitsamt Empfehlungen zu deren Beseitigung und für das zukünftige Herangehen an die CLLD.</p>
--	--

*Kristiina Tammets,
Sachverständige*

Fragerunde

Im Anschluss konnten die Tagungsteilnehmer Fragen zur Stellungnahme des EWSA stellen. Die Vertreter der Europäischen Kommission wurden um ihre Meinung zu den in der Stellungnahme geäußerten Erkenntnissen über die Bedeutung und die Möglichkeit zur Optimierung des Multifondskonzepts gebeten. Konkret vorgeschlagen wurde die Errichtung eines einzelnen, ganzheitlichen CLLD-Fonds als Mittel für eine einfachere Umsetzung in den Mitgliedstaaten.

Mario Milouchev (GD AGRI) entgegnete, zum jetzigen Zeitpunkt könne die GD AGRI den Teilnehmern lediglich zusichern, dass die zukünftige GAP im Sinne der Mitteilung über die Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft Platz für LEADER lassen werde und die Mitgliedstaaten mehr Spielraum in der Ausgestaltung ihrer Programme erhalten würden. Die mit CLLD befassten vier Generaldirektionen befänden sich derzeit in Beratungen über die Zukunft des CLLD-Konzepts, und die GD AGRI sei zur Beibehaltung des Multifonds-Ansatzes bereit.

Umfrage des ENRD unter LAG über die Umsetzung von LEADER

12:00 – 13:00

Referat

*Peter Toth und
Susan Grieve,
ENRD-KS*

Fragerunde

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.

Susan Grieve und Peter Toth (ENRD-KS) präsentierten die Ergebnisse der [LAG-Umfrage der ENRD](#) aus dem Jahr 2017. Es gab 710 Rückläufer aus 27 Mitgliedstaaten. Sowohl die Präsentation als auch die Umfrage fanden bei den Anwesenden positive Aufnahme und zogen Fragen und Anmerkungen zum Inhalt, zur Aufbereitung und zur Verwendung der Umfrageergebnisse nach sich.

Zu Wünschen nach einem Zugriff auf nationale Daten für jene Mitgliedstaaten, die sich an der Umfrage beteiligt haben, kündigte Mario Milouchev (GD AGRI) die Ausfertigung nationaler Berichte für Länder mit mindestens fünf teilnehmenden LAG oder einer Rücklaufquote von 100 % an. Auf diese Weise wolle man die Diskretion über LAG in Mitgliedstaaten mit nur wenigen Rückläufern wahren. Mehrere Mitgliedstaaten hätten Interesse an einer Wiederholung der Umfrage auf nationaler Ebene bekundet.

Es wurde gefragt, ob 710 Rückläufer bei 2346 befragten LAG zufriedenstellend seien und die Beteiligung an Umfragen dieser Art erhöht werde könne. Mario Milouchev entgegnete, ein Rücklauf von 30 % stelle in der Sozialforschung einen statistisch zufriedenstellenden Wert dar. John Grieve (ENRD-KS) sagte, er als Evaluationsforscher betrachte diese Quote als relativ hoch und erfreulich.

Des Weiteren wurde die ENRD-KS gebeten, über die Erkenntnisse aus der vorhergehenden Programmperiode zu informieren und die erkenntnisgestützten Verbesserungen zu benennen. John Grieve entgegnete, es handele sich um eine faktengestützte LAG-Umfrage im Rahmen eines weiter gefassten Analyseauftrags. Ihr Augenmerk liege zwar auf der

laufenden Periode und damit auf dem aktuellen Geschehen, die gewonnenen Erkenntnisse könne man aber auf die Zukunft übertragen.

Ein Teilnehmer wies darauf hin, dass die Beschäftigungsdauer von LAG-Managern bei einer LAG Einfluss auf ihr Arbeitsverständnis und ihre Arbeitseffektivität hätten, und fragte, ob die Umfrage dahingehend Aufschluss geben könne. John Grieve entgegnete, dass die LAG danach nicht befragt worden seien, aber die Erstellung einer Kreuztabelle etwa mit Alter und Art der LAG möglich sei.

Bessere Umsetzung von LEADER/CLLD (Teil II)

14:30 – 15:50

Gruppenarbeit an ausgewählten Themen aus der LAG-Umfrage und weiteren aktuellen Maßnahmen
Moderation: ENRD-KS

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.

In fünf Arbeitsgruppen erörterten die Tagungsteilnehmer vier von ihnen ausgewählte Themen aus der [Übersicht über Ergebnisse von Maßnahmen der ENRD-KS](#). Es sollte herausgearbeitet werden, was bei der Umsetzung von LEADER gut funktioniert und mit welchen praktischen Mitteln sich Schwachpunkte beheben lassen.

Arbeitsgruppe 1: Befähigung der LAG zur stärkeren Beachtung von Sensibilisierung, Projektunterstützung und Projektentwicklung. Vorschläge:

- Zusammenstellung – möglicherweise durch die KS – eines Sensibilisierungs-Instrumentariums mit Beispielen für eine gute Sensibilisierungspraxis, die mehr als nur gute Projektergebnisse bewirkt hat
- Intensivierung von Austausch und Anleitung zwischen Kolleginnen und Kollegen
- Einstellung des „richtigen“ Personals und Gewährleistung einer angemessenen Mittelausstattung für sieben Jahre, damit das notwendige Vertrauen und Themenwissen aufgebaut werden können
- Schulungsmaßnahmen in den Themenfeldern LEADER-Konzept und Sensibilisierung (für letzteres sind besondere Kompetenzen erforderlich) sowohl für die Mitglieder als auch für das Personal der LAG
- Herangehen an das Thema Sensibilisierung sowohl aus inhaltlicher wie auch aus geographischer Sicht, Knüpfen von Kontakten zu bestehenden Netzen zur Vermittlung von Fachkompetenz für die Führungskräfte der LAG und für die Sensibilisierungsbeauftragten
- „Lebendige“ lokale Entwicklungsstrategien mit fortlaufenden und anpassungsfähigen Sensibilisierungsmaßnahmen als festem Bestandteil
- Effektive CLLD sollte gleichbedeutend sein mit effektiver Sensibilisierung.

Arbeitsgruppe 2: Anpassung der Umsetzungsmodelle der Mitgliedstaaten zugunsten einer besseren Ausführung und besserer Ergebnisse. Vorschläge:

- Errichtung einer Plattform für den vorbereitenden Austausch zwischen den Verwaltungsbehörden beispielsweise über die Kompetenzen der LAG (ein simpler Austausch von E-Mail-Adressen würde schon helfen)
- Einführung einer Einheitspauschale für die laufenden Kosten der LAG
- Vermeidung einer Überregulierung durch die LAG selbst
- Durchführung einer Arbeitstagung für LAG zum Thema Vereinfachung

- Mehr Beispiele für gute Verwaltungs- und Ausführungsmodelle für LEADER
- Überprüfung der Ausführungsmodelle zur Feststellung, wo Bürokratie abgebaut werden kann, etwa mit Hilfe von Arbeitsgruppen, die in der laufenden Programmperiode nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen.

Arbeitsgruppen 3 + 4: Vereinfachung – gemeinsames Vorgehen auf Ebene der Mitgliedstaaten. Die zwei Arbeitsgruppen ermittelten zunächst Beispiele für bewährte Vereinfachungsmethoden und unterbreiteten anschließend Vorschläge.

Beispiele:

- Bildung von Koordinierungsgruppen zwischen LAG, Verwaltungsbehörden (MA) und Zahlstellen (PA) zur Förderung einer Kommunikations- und Kooperationskultur (LAG, MA und PA – Dänemark, Rumänien)
- Austausch über bewährte Methoden aus ELER und anderen Fonds für den Einsatz von SCO bei verschiedenen Kostenfaktoren wie etwa vorbereitende Unterstützung, laufende Kosten, Reise- und Veranstaltungskosten (Polen, Slowakei)
- SCO sollten nicht zu sehr „von oben“ vorgegeben und ihr tatsächlicher Nutzen sollte nachgewiesen werden
- Übertragung von mehr Vollmachten auf die LAG (Griechenland, Slowakei)
- Errichtung einheitlicher, ganzheitlicher und verständlicher IT-Systeme mit ungehindertem Arbeitsfluss und einheitlicher Anwendungsweise (Österreich, Estland)
- Verbindliche Vorab-Zusage von Kofinanzierungsmitteln
- Gründung einer Dienststelle, in der PA und MA die LEADER-Arbeit gemeinsam koordinieren (Schweden)
- Durchführung von „Anschubsitzungen“ für jedes genehmigte Projekt mit LAG, MA, PA und Begünstigtem als Teilnehmerkreis (Niederlande)
- Anwendung der Regeln des Trägers eines TNC-Projekts in anderen Partnerländern (Luxemburg, Deutschland).

Vorschläge:

- Die Anzahl der Projektkontrollebenen und die Kontrollkosten verringern
- Bei der Planung von Kontrollen die Grenzkosten beispielsweise einer Senkung der Fehlerrate von 4 % auf 3 % berücksichtigen
- Die Zahlstellen stärker in alle Prozesse einbinden
- Bei Tagungen auf EU-Ebene Praxisbeispiele für gute Verwaltungsarbeit vorstellen, z. B. was die Zusammenarbeit im Fördersystem betrifft
- Auf Ebene der EU Tagungen zur Erörterung von Fachfragen veranstalten
- Sich mit den unterschiedlichen Strukturen und Aufgaben bei der Ausführung von LEADER vertraut machen
- Eine aufgeschlossene, bejahende und tatkräftige Haltung einnehmen in dem Verständnis, dass LEADER für die lokale Entwicklung da ist

- Die Zahlstellen und die Buchprüfungsbeauftragten stärker in die Lösungssuche einbinden; beispielsweise sollten bewährte Methoden aus anderen Ländern in EU-Prüfungen einfließen.

Arbeitsgruppe 5: Nachweis des Mehrwerts von LEADER. Aus Sicht der Tagungsteilnehmer bedarf es zwingend einer Festlegung, was „Mehrwert“ eigentlich sei, wer den Mehrwert bestimme und wie der Mehrwert gemessen werden solle. Zur Gewährleistung einer einheitlichen Auffassung über den Mehrwert von LEADER im Fördersystem wurden die folgenden Vorschläge unterbreitet:

- Daten von hohem Nutzwert erheben
- Dafür sorgen, dass sich die einheimische Bevölkerung bzw. die Begünstigten an der Erbringung des Nachweises über den Mehrwert von LEADER beteiligen
- Gute Beispiele bzw. Fallstudien mittels Betrachtung ganzer LAG-Regionen statt einzelner Projekte bekannt machen
- Nicht nur quantitative Daten (Indikatoren), sondern auch qualitative Aspekte (Geschichten, Sozialkapital usw., also echten Mehrwert) berücksichtigen
- Sich bewusst machen, was der aus LEADER angestrebte Mehrwert auf EU-Ebene darstellt.

Als konkretes Beispiel für die Verbesserung des Wissensstands über LEADER im Fördersystem wurde ein Qualitätsmanagementsystem aus Finnland angeführt.

Erweitertes Instrumentarium der ENRD-KS zur Umsetzung von LEADER

15:50 – 16:10
Referat
Veneta Paneva,
ENRD-KS

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.

Veneta Paneva von der ENRD-KS stellte [neue interaktive Instrumente](#) für LAG vor. Zunächst erläuterte sie den nächsten Entwicklungsschritt der LAG-Datenbank mit einer erheblichen Erweiterung des Datenbestands sowie Art und Aufgaben der Datenbanknutzer. Anschließend beschrieb sie ein Instrument für die CLLD-Partnersuche zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den LAG.

CLLD bewerten: Handbuch für LAG und FLAG

16:10 – 16:40
Monica Veronesi,
FARNET

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.

Monica Veronesi von der FARNET-Unterstützungsstelle stellte die neue Publikation [CLLD bewerten: ein Handbuch für LAG und FLAG](#) vor, die in Zusammenarbeit mit der Unterstützungsstelle FAME (Fisheries and Aquaculture Monitoring and Evaluation, dt. Begleitung und Bewertung von Fischerei und Aquakultur) entstanden ist. Das im Auftrag der vier mit CLLD befassten GD konzipierte Handbuch stützt sich auf Daten aus einer Umfrage unter FLAG, eine Analyse der Bewertungspraxis und gründliche Fallstudien. Das Handbuch ist praxisorientiert und leicht verständlich geschrieben. Als Vertreterin von FARNET bat Frau Veronesi die anwesenden Praktiker um ihre Meinung.

Die von FARNET geleistete Arbeit wurde sehr gut aufgenommen. Frau Veronesi sagte, FARNET habe 98 verschiedene Publikationen ausgewertet. Es wurde gefragt, wie das CLLD-Handbuch zum Leitfaden des Evaluierungs-Helpdesks zum Thema LEADER-Bewertung passe. Frau Veronesi entgegnete, das CLLD-Handbuch knüpfe an bereits Geleistetes an, habe jedoch nicht das Thema Programmbewertung zum Gegenstand. Es sei in erster Linie ein Praxishandbuch für CLLD-LAG zur Verwendung im Rahmen der ESI-Fonds.

Abschlussitzung und Ausblick

16:40 – 17:10

Auskunft über die
Arbeitstagung

„Bewertung von
LEADER“ in
Finnland

*Valdis Kudiņš,
Evaluierungs-
Helpdesk*

**AGM – Advanced
Gateway to EU
Meetings**

*Isabelle Tranchant,
GD AGRI,
Europäische
Kommission*

**Anstehende
Veranstaltungen**

**Schlussbemerkung
des Tagungsleiters**

Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.

Valdis Kudiņš (Evaluierungs-Helpdesk) informierte über eine [Arbeitstagung zum Thema LEADER-Bewertung](#) am 17. und 18. Mai 2018 in Helsinki. Die Mitglieder der Untergruppe erhielten vom finnischen nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum eine Einladung zur Teilnahme und zur vorzeitigen Anreise am 16. Mai.

Isabelle Tranchant (GD AGRI) stellte das [Advanced Gateway to EU Meetings \(AGM\)](#) vor, eine neue Website der Europäischen Kommission zur Planung und Ausrichtung von Sitzungen mit externen Sachverständigen.

Alistair Prior (schottisches Netzwerk für den ländlichen Raum) wies auf die nächste Konferenz der OECD zum Thema ländliche Entwicklung in Edinburgh hin. Die ENRD-Kontaktstelle habe mehrere vorbereitende Arbeitskreise organisiert.

Schlussbemerkungen: Mario Milouchev (GD AGRI) dankte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Mitwirkung. Er wertete die Tagung als Erfolg, auch wenn die LAG-Umfrage dafür spreche, dass LEADER von vielen als zu komplex betrachtet werde. Es habe sich gezeigt, dass man in der laufenden Programmperiode vieles verbessern könne und sich deshalb auf die Lösungssuche konzentrieren solle. Das Augenmerk von LEADER solle auf das Erzielen von Ergebnissen gerichtet sein.

Herr Milouchev forderte die LAG zur Selbstbewertung auf, denn etwa die Hälfte aller LAG habe damit noch nicht begonnen. Die Selbstbewertung solle ein Lernprozess sein und könne dabei helfen, den Mehrwert von LEADER nachzuweisen und zu veranschaulichen.

Herr Milouchev verwies auf das Argument vom Vormittag, dass die Rechtsetzungsvorschläge der Europäischen Kommission spätestens am 29. Mai 2018 vorliegen sollten. Es sei daher unerlässlich, dass man sich unverzüglich und fundiert über die Bedeutung von LEADER für die Gemeinden äußere, und er forderte die Anwesenden auf, mit Nachdruck auf die nützliche Rolle von LEADER hinzuweisen.

Herr Milouchev dankte den Teilnehmern der LAG-Umfrage und teilte mit, die GD AGRI prüfe gegenwärtig, auf welchem Weg man die Ergebnisse am besten verbreiten könne. Die am Nachmittag genannten zahlreichen Beispiele für

Sensibilisierung und Vereinfachung sowie für den Mehrwert von LEADER hätten die Vorteile des gegenseitigen Austauschs verdeutlicht. Über das Thema Zusammenarbeit sei zwar nicht beraten worden, doch komme ihm große Bedeutung zu. Deshalb könne man nur dazu raten, sich mit lokalen Akteuren in anderen Regionen und Ländern auszutauschen und von ihnen zu lernen.